

2020.01.28.

## Phänophasen, ein Jahresablauf am Butterberg / Bad Harzburg.

Wie ein Jahr kommt und geht.

### Winter am Jahresanfang.

Januar 2019.

Auf unserem Steintritt vor der Haustür haben sich die lang gestreckten Sporenkapseln des Mauer-Drehzahnmoos mit runden Wassertröpfchen geschmückt. Die Nacht war kühl und regnerisch. Drei Tage später am 10. ist der Winter eingekehrt. Die roten Früchte unseres Zierapfels, der noch an der Gartentür hängende Blau-Cedernzweig, unser Weihnachtsschmuck, eingeschneit. Zwar hängen graue Schneewolken über den Bergen, doch ein Spaziergang über den Butterberg ist nie von Schaden. Wenige Spuren sind schon in den Schnee getreten. Selbst auf den dünnen Zweigen der Bäume haben sich die weißen Flocken gelegt. Windstille, Ruhe ist neben dem Schnee das Bestimmende. Kein Vogel ist zu hören. Die Reste der Blütenköpfe der Flockenblumen tragen weiße Hauben, geben ein Trugbild der verschwundenen Heizermännchen. Die Wolken über den Bergen sinken tiefer, hüllen die Stadt in ihren Dunst. Die umgebrochene Butterbergwiese trauert ihrer bunten Vergangenheit nach, träumt von ihrem vielseitigen, jetzt vernichteten Insektenleben. Ein Turmfalke beobachtet das Trauerspiel von der hohen Warte eines Weißdorn. Selbst vom Neubaugebiet vor dem Butterberg hallt kein Arbeitsgeräusch herüber. Stille ist das Bestimmende. Nur im Norden über dem Fallstein zeigt sich ein heller, wolkenfreier Streifen. Nach weiteren drei Tagen ist die weiße Pracht schon wieder weitgehend verschwunden. Die Butterbergwiese zeigt wieder ihre nach oben gedrehten Grassoden. Die nördlichen Wiesen am Hang des Butterbergs zwar noch in weiß, dass aber aus dem Schattenbereich heraus in ein frisches Grün über geht. Das Mauer-Drehzahnmoos auf dem Steintritt hat sein winterliches Aussehen in ein Frühlingshaftes verwandelt.

Zum Monatsende verlasse ich die eingetretenen Pfade des Kammwegs. Steige über die Rodelbahn in die Wiesen ab. Wende mich nach links Richtung Westerode. Leichte Schneereste in den Fahrspuren der Wege, zwischen den Gräsern. Alte Holzzäune im Sonnenlicht. Ihre Zaunpfosten werden von den trockenen Stängeln der vorjährigen Brennesseln eingerahmt, tragen noch ihre leeren Samenrispen. Der Schnee war noch nicht stark genug sie zu Boden zu drücken. Das Land bis hin zum Harli, zum Fallstein, zum Huy in grünen Äckern, von kahlen Bäumen, Fichten in grünen Nadeln dazwischen unterbrochen, döst im Sonnenlicht. Noch kann der Landwirt die Füße hoch legen. Der Winter herrscht zwar nicht, doch noch bestimmt er die kurze Helligkeit der Tage, die Länge seiner Nächte.

Februar 2019

Das *Tortula muralis*, das Mauer-Drehzahnmoos wird langsam zum Wetteranzeiger. Es ist wieder mit getauten Reiftropfen überzogen. Der Butterberg wieder unter einer dünnen Decke von Schnee. Auf einer Bank vierzehige Vogelspuren. Sie erinnern an die Fußtapsen der Dinos. Die laufen, Gott sei Dank, hier nicht mehr umher, vor denen braucht man sich nicht mehr zu fürchten. Machte

zwar nie ein Mensch, die besiedelten erst später unseren Planeten. Dafür heißt es jetzt auf Hundekacke zu achten. Ein Tritt in so etwas Glitschiges bringt richtig Frühlingsfreude. Nehme meine wöchentlichen Spaziergänge über den Butterberg wieder auf. Laufe meistens von der Sophienhöhe bis zum Eleonorenstein. Hier ist die Wende. Dann zurück, an der Wald-Wiesenkante bis zu den aufgelassenen Schrebergärten. Von dort über den Kammweg wieder zurück. Immer so 90 bis 120 Minuten dauert das, je nach Fotomotiven und dem Wetter. Jetzt wo der Schnee Feuchtigkeit in das Holz, den Boden gebracht erscheinen auch die Pilze, die Baum- und Felsmoose straffen sich, werden wieder ansehnlich. An den Rotbuchen findet man jetzt Austernseitlinge die vom Vergehen nicht mehr weit entfernt sind. Frisch ausgetrieben der Gezonte Ohrlappenpilz / *Auricula mesentarica* an einer liegenden Buche, auch den unverwechselbaren Samtfußrübling / *Flammulina velutipes* kann man jetzt ernten. Er ist ein sehr schmackhafter Winterpilz. Nicht ernten kann man die Erbleichende Kuchenflechte die an einem Buchenstamm hoch krabbelt. Trotz ihres viel versprechenden Namens ist sie ernteresistent. Fest mit der Buchenrinde verbunden dient sie mehr dem Betrachten. Da wiederum ist eine Lupe das passende Hilfsmittel ihre helle Schönheit in Augenschein nehmen zu können. Die Zaubernuss blüht in der Vorgärten. Der Aronstab schiebt seine großen grünen Blätter durch die Laubschicht. Unverkennbar und in Mengen drängeln sich die gebogenen Triebe des Bingelkraut ans Licht. Auch erste Laubblätter des Taumel-Kälberkropfs, des Wiesen-Kerbel und die rötlich überlaufenen Blätter der Echten Nelkenwurz legen sich auf den nackten Boden. Ähnlich jungen Grashalmen schiebt der Kohllauch, in kleinen Gruppen stehend, seine schmalen nach Zwiebeln schmeckenden Blätter. Auch die Vogelmiere rankelt schon über den Boden, das Scharbockskraut verteidigt mit seinen runden Blättern seinen Standort, der Löwenzahn mit seinen langen fest auf dem Boden liegenden gekerbten Blättern, ebenso. Die Blätter des Leberblümchen haben den Winter überlebt. Sie leuchten im ihrem winterlichem Rot aus den vorjährigem, gelben Gras. Mitte Februar unterhalten sich die Stare auf ihrem Durchzug in den Eschen. Mit dabei auf ihrem Flug zum Norden sind ein paar Rotdrosseln, die sich wohl dem Schwarm der Stare zum eigenen Schutz angeschlossen haben. Im putzigen rot-weiß hängen die Espenkätzchen, die Kätzchen der Zitterpappel, an den Zweigen ihrer blattlosen, kahlen Äste. Ende des Monats sind schon erste Blätter des Bärlauchs am Nordhang zu sehen. Die Haselkätzchen, in vollem Gelb, lassen ihre Pollen fliegen. Sie betreiben zu ihrer Partnersuche einen tollen Aufwand. Statt leicht die daneben sitzende kleine rote weibliche Blüte anzufliegen machen sie sich auf weite Wege um eine reife Narbe zu finden. Oft landen sie dabei in den Nasen, den Augen empfindlicher Menschen, die für die Eskapaden der kleinen Pollen nun gar kein Verständnis aufbringen. Mit den ersten blauen Leberblümchen, blühenden Märzbechern und Schneeglöckchen, einem früh erwachten Zitronenfalter, verabschiedet sich der Februar vom Winter. Beginnt die Phase des Vorfrühlings.